

<b>23 Sachsen-Anhalt</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>AL</b>	Nr. <b>23161115202</b>	Kürzel
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Englebert</b> Zuname			<b>Jean-Luc</b> Vorname		
<b>Englebert, Jean-Luc</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)		<b>Potyka, Alexander</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)	<b>Französisch</b> Übersetz. aus Sprache		
<b>Der kleine Bär in der Schule</b> Titel			ID: 0623161115202		
Reihe			Einsatz- möglich- keiten		
<b>978-3-85452-191-4</b> ISBN		<b>40</b> Seitenzahl	<b>13,00</b> Preis (EURO)		
<b>Picus</b> Verlag		<b>Wien</b> Ort	<b>2006</b> Jahr		
<b>Buch: Hardcover</b> Medienart/Ausführung		<b>Bilderbuch</b> Gattung	Kinder-/Jugendlitera- tur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum:			
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter		
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			Schu- le		
Zentraldatei: <b>15.11.2016</b>			Tiere		
Verlag Datum			Zielgruppe		

**Inhaltsangabe**  
 Dass der kleine Bär am letzten Tag des Herbstes in der Schule sitzt und Matheaufgaben löst, hätte er sich nie träumen lassen. Zwischen den ganzen Kindern zu sitzen, ist für ihn ganz schön aufregend. Und das alles verdankt er dem sonderbaren Ding, das er im Wald gefunden hat.

**Beurteilungstext**  
 Bald ist es wieder so weit. Der Winter steht vor der Tür und damit naht auch der jährliche Winterschlaf. Der kleine Bär nutzt noch einmal die Zeit und geht im Wald spazieren. Da findet er etwas Sonderbares an einem Ast hängen. Es ist bunt, weich und passt prima auf den Kopf des kleinen Bären. Als er mit seiner neuen Mütze weiter im Wald umhertollt, nähert er sich dem Ende des Waldes. Dort entdeckt er Kinder, die auf einem Schulhof spielen. Und alle tragen so eine Mütze wie er. Das macht den kleinen Bären neugierig. Als ihn die spielenden Kinder entdecken, begrüßen sie ihn freundlich. Dank der Mütze halten sie ihn für einen von ihnen. Sie bestaunen seinen Pelzmantel, fragen wo er wohne und nehmen ihn schließlich bei der Hand. So verbringt der Bär den letzten Tag im Herbst in der Schule zwischen ganz vielen Kindern. Doch eigentlich müsste er doch zurück in den Wald, um bald den Winterschlaf zu halten...  
 Mit dem ursprünglich in Frankreich erschienenem Kinderbuch „Der kleine Bär in der Schule“ hat Jean-Luc Englebert eine liebenswerte Geschichte geschrieben, die von einem von Neugierde getriebenen kleinen Bären handelt. Dieser geht auf Erkundungstour und landet schlussendlich in einer Grundschulklasse. Seine Eintrittskarte dazu ist die gefundene, bunte Strickmütze, die die zentrale Rolle für den Fortlauf der Geschichte spielt und ihr dabei auch einen Rahmen gibt. Zu Beginn entdeckt der kleine Bär die Strickmütze, die verloren an einem Ast hängt; am Ende bleibt die Mütze an einem Ast hängen als der Bär schlafend auf dem Rücken der Mutter nach Hause getragen wird. So wird ein enger Zusammenhang zwischen Anfang und Ende geknüpft. Das Ende lädt zudem zum Interpretieren und Weiterspinnen ein.  
 Die mit Wasserfarben kolorierten Bilder, die ebenfalls vom Autoren stammen, sind sehr ansprechend gestaltet und wunderbar auf die Geschichte abgestimmt. Durch die verwendeten gedeckten Farben wirken die Illustrationen nicht aufdringlich. Vielmehr entsteht durch das Arrangement von Bild und Text ein gelungenes Gesamtbild. Kleines Highlight ist wieder die gemusterte Strickmütze, die sich auf den meisten Bildern, auch in mehrfacher Ausführung, wiederfinden lässt.  
 Aufgrund des niedlichen Hauptakteurs, der Gestaltung und der kleinen Feinheiten, die im Buch auftauchen, ist ein gelungenes, kurzes Werk für Kinderhände entstanden. Die Geschichte eignet sich thematisch gut für Schulanfänger oder Kindergartenkinder, die kurz vor dem Schuleintritt stehen. Der Textumfang kann von Leseanfängern gut bewältigt werden.

Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Rees Ausschuss	StD Kürzel	Nr. 1916823
Verf./Bearb./Hrsg.: Englebert Zuname		Jean-Luc Vorname	
Englebert, Jean-Luc Illustrator/-in (Name, Vorn.)	Potyka, Alexander Übersetz. von (Name, Vorn.)	Französisch Übersetz. aus Sprache	
Der kleine Bär in der Schule Titel			ID: 19161916823 Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
Reihe			
978-3-85452-191-4 ISBN	36 Seitenzahl	13,00 Preis (EURO)	
Picus Verlag	Wien Ort	2016 Jahr	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: 30.11.2016	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Schlagwörter Schülerin/Schüler Tiere Abenteuer
Inhaltsangabe			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum

**Inhaltsangabe**  
 Der kleine Bär geht vor dem Winterschlaf spazieren - und kommt durch Zufall an eine Schule, wo er einen Tag lang am Unterricht teilnimmt, bis die Lehrerin entdeckt, dass der Neue ja gar kein Junge, sondern ein Bär ist und ihn mit der Klasse zurück in den Wald bringt.

**Beurteilungstext**  
 Die Geschichte, die Jean-Luc Englebert in seinem Buch erzählt, ist eigentlich so unspektakulär wie der Titel: "Der kleine Bär in der Schule" erzählt genau das, was der Titel schon verrät.  
 Das Buch ist deswegen so schön und toll, weil es so unspektakulär davon erzählt, wie der Bär eine Mütze im Wald findet, mit dieser auf dem Kopf für einen neuen Mitschüler gehalten wird und so lange im Klassenraum sitzt, bis die Lehrerin ihn als Bär identifiziert.  
 Natürlich ist es für erwachsene Leser klar, dass ein Bär niemals unentdeckt mit Kindern zur Schule gehen könnte, aber es ist so schön, dass Kinder diese Fantasie haben, sich genau das vorzustellen. Auch als der Bär als solcher entdeckt wird, gibt es keine (extreme) Aufregung: Alle sagen "Oh, das habe ich gar nicht gemerkt" und ganz pragmatisch wird beschlossen, den "Neuen" in den Wald zu begleiten, damit seine Mutter ihn zum Winterschlaf abholen kann. Die Geschichte ist nicht nur ruhig erzählt, auch die farblich sehr zurückgenommenen Illustrationen (Aquarell-Zeichnungen?) vermitteln eine schöne, ruhige Stimmung.

16 Hessen Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	DV	Nr. 16160460	
Verf./Bearb./Hrsg.: <b>Englebert</b> Zuname			<b>Jean-Luc</b> Vorname		
<b>Englebert, Jean-Luc</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)		<b>Potyka, Alexander</b> Übersetz. von (Name, Vorn.)	<b>Französisch</b> Übersetz. aus Sprache		
<b>Der kleine Bär in der Schule</b> Titel			ID: 1616160460		
Reihe			Einsatz- möglich- keiten		
<b>978-3-85452-191-4</b> ISBN		<b>40</b> Seitenzahl	<input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>		
<b>Picus</b> Verlag		<b>Wien</b> Ort	Zielgruppe		
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung		<b>Bilderbuch</b> Gattung	<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11		
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	Schlagwörter <b>Winter/ Bär/ Schule</b>		
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein		
Inhaltsangabe Nanu, ein kleiner Bär steht am Schulhofrand und hat die gleiche Mütze auf wie die Kinder. Gehört er auch dazu?			Zentraldatei: _____ Verlag Datum _____		

**Beurteilungstext**

Bald ist Winterschlafzeit. Ein kleiner Bär findet beim Herumstreunen im Wald ein buntes Ding. Er zieht es von einem Ast herunter und freut sich, denn es ist weich, warm und bunt und er kann damit spielen. Er läuft damit bis ans Ende des Waldes. Da sieht er spielende Kinder, die so bunte Dinger auf dem Kopf tragen. Er macht es ihnen nach und wird prompt als neuer Schüler angesehen und rutscht in ein Abenteuer hinein.

Die Kinder sind neugierig auf den Neuen und überhäufen ihn mit Fragen, dann nehmen sie den kleinen Bären mit in ihre Klasse. Der Bär ist verständnislos und überrumpelt, aber er findet alle nett und bemüht sich aufzupassen. Als er müde eingeschlafen ist, entdeckt ihn die Lehrerin. Nach dem ersten Schreck geht sie mit den Kindern zum Wald, um den kleinen Bären zurückzubringen. Sicher wartet seine Bärenmama schon auf ihn.

Frohen Mutes verabschieden sich die Kinder. Der Bär hat kaum Zeit, traurig zu sein oder nachzudenken, da kommt schon seine Mama, es fängt an zu schneien, und sie müssen schnell nach Hause.

Unterwegs zählt der Bär Schneeflocken und schläft auf Mamas Rücken ein, dabei bleibt die schöne Mütze an einem Ast hängen. Die liebenswerte Abenteuergeschichte kann vorgelesen, immer wieder erzählt und fortgesetzt werden (Text und Bilder geben dazu Anregungen und erzählerisches Potential).

Die dichte Bebilderung des Buches verrät den ursprünglichen Comic-Zeichner: Wiederkehr der einfach charakterisierten Figuren, mit kräftigem Strich umrandete Bildteile, Folgen von kleinen, meist ganzseitigen Bildern, die den gesamten Text auch in Bildern erzählen. Das Buch macht beim Vorlesen und Betrachten Freude, der geringe Textanteil ist auch für Leseanfänger geeignet.

<b>Nordrhein-Westfalen</b> Landesstelle	<b>Unna</b> Ausschuss	<b>GB</b> Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>Nr. 1916822</b> Kürzel
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Breitenfellner</b> Zuname		<b>Kirstin</b> Vorname	
<b>Löcker, Dorothea</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
<b>Lisa &amp; Lila dürfen bleiben</b> Titel		ID: 19161916822 Bewertung: <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Reihe		Einsatzmöglichkeiten: <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
<b>978-3-85452-184-6</b> ISBN	<b>60</b> Seitenzahl	<b>13,00</b> Preis (EURO)	
<b>Picus</b> Verlag	<b>Wien</b> Ort	<b>2016</b> Jahr	
<b>Buch: Hardcover</b> Medienart/Ausführung		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
Erzählung Gattung Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstellungsdatum: <b>14.11.2016</b>	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter <b>Arbeitswelt</b> <b>Tiere</b> <b>Trennung</b>	
		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein Zentraldatei: Verlag Datum	

**Inhaltsangabe**  
 Die beiden Kühe Lisa und Lila sollen zum Schlachthof gefahren werden. Doch Josef und seine Freundin Tassa bringen sie in ein Versteck.

**Beurteilungstext**  
 Wie in einem Tagebuch schreibt Josef in vier Kapiteln auf, was ihn bewegt und was ihm so alles passiert. Er ist der Sohn eines Bauern, doch sein Vater hat die Landwirtschaft aufgegeben und für Josef bedeutet das Abschied nehmen von seinem Wunsch, selbst später einmal Bauer zu werden.  
 Nach und nach werden alle Kühe abgeholt und Josef weiß nicht, ob sie zum Schlachthof gebracht werden oder ob sie auf einem anderen Bauernhof weiterleben dürfen. Seine Eltern sprechen nicht mit ihm darüber, um ihn nicht zu belasten.  
 Zum Glück gibt es noch den Großvater, der immer Zeit und Trost spenden kann und vor allem gute Geschichten zu erzählen weiß.  
 Dann gibt es da auch noch Tessa, Josefs Freundin, mit der er sich allerdings zerstritten hat und es dann lange Zeit braucht, um sich wieder zu versöhnen.  
 Das Schlachten der Kühe wird für eine Leserschaft, die in der Stadt wohnt, wahrscheinlich sehr befremdliche und traurig sein. Doch Josefs Erzählstil macht deutlich, dass er die übergeordneten Zusammenhänge versteht und letztendlich weiß, dass die Tiere auf einem Bauernhof Nutztieren sind und über kurz oder lang immer auf einem Schlachthof enden.  
 So werden die beiden Kühe Lisa und Lila auch nicht überschwänglich geliebt, sondern ehr warmherzig bedacht.  
 Bilder mit zarten Grauabstufungen illustrieren die einzelnen Kapitel und lassen ebenfalls die Kühe sehr realistische und nicht verniedlicht oder gar vermenschlicht erscheinen.

<b>18 Niedersachsen</b> Landesstelle	<b>18Verden</b> Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. <b>1816444</b> Kürzel
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Breitenfellner</b> Zuname		<b>Kirstin</b> Vorname	
<b>Nemec, Mathias</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
<b>Lisa und Lila dürfen bleiben</b> Titel			
Reihe			
ISBN	<b>60</b> Seitenzahl	<b>13,00</b> Preis (EURO)	
<b>Picus</b> Verlag	<b>Wien</b> Ort	<b>2016</b> Jahr	
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung		Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		<b>Erstelldatum:</b>	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			
ID: 161816444			
Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert			
Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei			
Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11			
Schlagwörter			
<b>Einfühlungsvermögen</b>			
Internet? <input type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			
Zentraldatei:			
Verlag Datum			

**Inhaltsangabe**

Josef möchte später Bauer werden, das ist ihm mit 8 Jahren völlig klar. Ein Bauernhof, auf dem er mit Mama, Papa, Schwester Jasmin und Großvater lebt, ist auch vorhanden. Leider ist Josef kein Frühaufsteher, und die "Familienkühe" werden paarweise abgeholt, bis in den Weihnachtsferien nur noch Lisa und Lina da sind. Und Josef hat einen Riesenkrach mit Tessa, seiner Freundin und Nachbarin. Bleibt ihm sein Großvater, der Ansprechpartner und Vertraute, der ihm durch seinen reichen Erfahrungsschatz und seine Köhlergeschichten immer wieder einen Ausweg zeigt. So ganz nebenbei erfährt man etwas über das Landleben im Allgemeinen und Kühe im Speziellen.

**Beurteilungstext**

Im Mittelpunkt dieser Freundschafts-Familiengeschichte steht Josef, der Kühe mag und vieles über sie weiß. Der Hof mit 20 Kühen ist unrentabel geworden, die Kühe werden paarweise verkauft. ("Kühe haben immer Freundinnen...", S. 9) Josefs Eltern sind in andere Berufsgruppen ausgewichen, seine Schwester will Frisörin werden. Ihr Lieblingssatz (S. 12): "Kühe stinken!". Das ist auch die kritische Meinung der zugezogenen Stadtnachbarn, die ihr Bauland billig neben dem Hof erworben haben und sich per E-Mail beschwerten anstatt vorbeizukommen.

Josef ist, genau wie die Kühe, nicht gern allein. Aber er hat ja Tessa, die nicht wie alle anderen Mädchen blöd ist, sondern mit der man wie mit einem Freund "ganz normal" spielen kann, die zurück ärgert, nicht heult, gefährliche Mutproben macht und in seine Klasse geht.

Und immer ist Großvater für Josef da, der ihn durchschaut, reden/schweigen lässt und nicht wie die Eltern nachbohrt. Großvater erzählt viel von früher - ohne moralisch erhobenen Zeigefinger, aber realistisch, nämlich, dass früher auch nicht alles gut war, aber dass meistens alles gut wurde, wenn man sich selbst anstrenge und man Unterstützer/Helfer/Vertraute hatte oder sich suchte, also wie der Köhlerhannes sein Schicksal selbst in die Hand nimmt.

Durch die Gespräche mit und die Erfahrungen des Großvaters lernt Josef, wird selbständiger und mutiger. Auch der Leser profitiert vom Großvater, der über Interessantes, über Wetterregeln und Festtage im Bauernjahr berichtet.

Nach der Geschichte von der Hexe Zwidriwurz kann Josef sich mit Tessa versöhnen, "ohne sein Gesicht zu verlieren" S. 40. Er beschließt, gemeinsam mit Tessa, Lisa und Lila vor dem Abholen zu bewahren. Und es gelingt. Lisa und Lina dürfen bleiben. "Heute ist Martini. Bald ist Weihnachten. Zum Glück bin ich nicht allein" S. 60.

Mir hat an diesem Buch besonders gefallen, dass es ohne Dramatik oder Superlative und Aktionsszenen auskommt, sondern kleinschrittig, realistisch und "bodenständig" im positiven Sinn Begebenheiten aus dem Alltag von "normalen" etwa achtjährigen "Landkindern" erzählt. Ein bisschen wünschenswerte heile Welt. Ebenso wird ruhig und einfühlsam erzählt, in kurzen, überschaubaren, gut verständlichen Sätzen, eher beschreibend und nüchtern, "überbordendes Gefühlskino" und überstrapazierter Jugendjargon fehlen dankenswerterweise.

In Anbetracht des Textanteils sollten m.E. die Leser älter als die Protagonisten sein. Mir erscheint das Buch auch zum Vorlesen oder zum gemeinsamen Lesen gut geeignet. zumeist die einfachen Illustrationen in Grautönen. die ebenso wie die Covergestaltung anfänglich etwas

Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

gemeinsamen Leben gut geeignet, damit die einzelnen Informationen in Struktur, die ebenso wie die Übergeordnete Zusammenhänge unter gewöhnungsbedürftig sind, ebenfalls wichtige inhaltliche Details auf den Punkt bringen und Gesprächsanlässe schaffen.

<b>18 Niedersachsen</b> Landesstelle	<b>18Verden</b> Ausschuss	<b>Wei</b> Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>Nr. 1816444</b> Kürzel
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Breitenfellner</b> Zuname		<b>Kirstin</b> Vorname	
<b>Nemec, Mathias</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
<b>Lisa und Lila dürfen bleiben</b> Titel			
Reihe			
<b>978-3-85452-184-6</b> ISBN	<b>60</b> Seitenzahl	<b>13,00</b> Preis (EURO)	
<b>Picus</b> Verlag	<b>Wien</b> Ort	<b>2016</b> Jahr	
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung		<b>Erzählung</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja
Empfehl. für Taschenbuchtipps <input type="checkbox"/> Ja		<b>Erstelldatum:</b> .....	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			
ID: 161816444			
Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert			
Einsatzmöglichkeiten <input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei			
Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11			
Schlagwörter			
<b>Einfühlungsvermögen</b> .....			
Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein			
Zentraldatei: .....			
Verlag Datum .....			

**Inhaltsangabe**

Josef möchte später Bauer werden, das ist ihm mit 8 Jahren völlig klar. Ein Bauernhof, auf dem er mit Mama, Papa, Schwester Jasmin und Großvater lebt, ist auch vorhanden. Leider ist Josef kein Frühaufsteher, und die "Familienkühe" werden paarweise abgeholt, bis in den Weihnachtsferien nur noch Lisa und Lina da sind. Und Josef hat einen Riesenkrach mit Tessa, seiner Freundin und Nachbarin. Bleibt ihm sein Großvater, der Ansprechpartner und Vertraute, der ihm durch seinen reichen Erfahrungsschatz und seine Köhlergeschichten immer wieder einen Ausweg zeigt. So ganz nebenbei erfährt man etwas über das Landleben im Allgemeinen und Kühe im Speziellen.

**Beurteilungstext**

Im Mittelpunkt dieser Freundschafts-Familiengeschichte steht Josef, der Kühe mag und vieles über sie weiß. Der Hof mit 20 Kühen ist unrentabel geworden, die Kühe werden paarweise verkauft. ("Kühe haben immer Freundinnen...", S. 9) Josefs Eltern sind in andere Berufsgruppen ausgewichen, seine Schwester will Frisörin werden. Ihr Lieblingssatz (S. 12): "Kühe stinken!". Das ist auch die kritische Meinung der zugezogenen Stadtnachbarn, die ihr Bauland billig neben dem Hof erworben haben und sich per E-Mail beschwerten anstatt vorbeizukommen.

Josef ist, genau wie die Kühe, nicht gern allein. Aber er hat ja Tessa, die nicht wie alle anderen Mädchen blöd ist, sondern mit der man wie mit einem Freund "ganz normal" spielen kann, die zurück ärgert, nicht heult, gefährliche Mutproben macht und in seine Klasse geht.

Und immer ist Großvater für Josef da, der ihn durchschaut, reden/schweigen lässt und nicht wie die Eltern nachbohrt. Großvater erzählt viel von früher - ohne moralisch erhobenen Zeigefinger, aber realistisch, nämlich, dass früher auch nicht alles gut war, aber dass meistens alles gut wurde, wenn man sich selbst anstrenge und man Unterstützer/Helfer/Vertraute hatte oder sich suchte, also wie der Köhlerhannes sein Schicksal selbst in die Hand nimmt.

Durch die Gespräche mit und die Erfahrungen des Großvaters lernt Josef, wird selbständiger und mutiger. Auch der Leser profitiert vom Großvater, der über Interessantes, über Wetterregeln und Festtage im Bauernjahr berichtet.

Nach der Geschichte von der Hexe Zwidriwurz kann Josef sich mit Tessa versöhnen, "ohne sein Gesicht zu verlieren" S. 40. Er beschließt, gemeinsam mit Tessa, Lisa und Lila vor dem Abholen zu bewahren. Und es gelingt. Lisa und Lina dürfen bleiben. "Heute ist Martini. Bald ist Weihnachten. Zum Glück bin ich nicht allein" S. 60.

Mir hat an diesem Buch besonders gefallen, dass es ohne Dramatik oder Superlative und Aktionsszenen auskommt, sondern kleinschrittig, realistisch und "bodenständig" im positiven Sinn Begebenheiten aus dem Alltag von "normalen" etwa achtjährigen "Landkindern" erzählt. Ein bisschen wünschenswerte heile Welt. Ebenso wird ruhig und einfühlsam erzählt, in kurzen, überschaubaren, gut verständlichen Sätzen, eher beschreibend und nüchtern, "überbordendes Gefühlskino" und überstrapazierter Jugendjargon fehlen dankenswerterweise.

In Anbetracht des Textanteils sollten m.E. die Leser älter als die Protagonisten sein. Mir erscheint das Buch auch zum Vorlesen oder zum gemeinsamen Lesen gut geeignet. zumal die einfachen Illustrationen in Grautönen, die ebenso wie die Covergestaltung anfänglich etwas

Arbeitsgemeinschaft Jugendliteratur und Medien der GEW - www.ajum.de

gemeinsamen Leben gut geeignet; auch die einzelnen Illustrationen in Gestaltung, die sowohl die Selbsterkenntnis anregen, als auch gewöhnungsbedürftig sind, ebenfalls wichtige inhaltliche Details auf den Punkt bringen und Gesprächsanlässe schaffen.

**23 Sachsen-Anhalt** Landesstelle Ausschuss Bearbeitung (Name, Vorname) **mr.** Kürzel Nr. **23161223115**

**Verf./Bearb./Hrsg.:** **Karimé** Zuname **Andrea** Vorname

**Bodecker-Büttner,** Illustrator/-in (Name, Vorn.) Übersetz. von (Name, Vorn.) Übersetz. aus Sprache

ID: 1623161223115

Bewertung  **sehr empfehlenswert**  
 **empfehlenswert**  
 **eingeschränkt empf.**  
 **nicht empfehlenswert**

**Nuri und der Geschichtenteppich**

**Titel**

Reihe

**978-3-85452-889-0** ISBN **64** Seitenzahl **14,00** Preis (EURO)

**Picus** Verlag **Wien** Ort **2016** Jahr

Einsatzmöglichkeiten  **Büchereigrundstock**  
 **Klassenlesestoff**  
 **für Arbeitsbücherei**

Zielgruppe  **0-3**  **12-13**  
 **4-5**  **14-15**  
 **6-7**  **16-17**  
 **8-9**  **ab 18**  
 **10-11**

**Buch (Print, gebunden)** Medienart/Ausführung **Erzählung / Roman** Gattung  **Ja** Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? (Wolgast-Preis)

Empfehl. für Taschenbuchtipp  **Ja** **Erstelldatum:**

Schlagwörter

**Außenseiter / Fremde**

Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)

**2. Auflage**

Internet?  **Ja**  **Nein**

Zentraldatei: **23.12.2016**

Verlag Datum

Inhaltsangabe

Nuri ist mit ihren Eltern aus dem Irak nach Deutschland gekommen. Doch das neue Leben ist nicht einfach, weiß sie ihrer Tante zu berichten...

Beurteilungstext

Nuri schreibt Briefe an ihre Tante in Bagdad, und diese Briefe lesen wir im vorliegenden Buch von Andrea Karime. In den Briefen berichtet Nuri von ihrem neuen Leben mit ihren Eltern in Deutschland, von Zweifeln und Fragen, ungewöhnlichen Erfahrungen und der Schwierigkeit einer scheinbaren Idylle zu vertrauen: Kann man in Deutschland wirklich einfach so auf die Straße gehen? Herrscht hier kein Krieg? Sind wir hier sicher? Zu sehr verfolgen Nuri ihre traumatischen Erfahrungen in ihrer Heimat... Doch auch der Alltag in Deutschland ist nicht nur paradiesisch. Nuri muss sich in fremder Umgebung behaupten, in der Schule wird sie nicht willkommen geheißen. Zum Glück kann sie schon ein wenig Deutsch sprechen. Und zum Glück besitzt sie einen Geschichtenteppich, der ihr jeden Tag eine Geschichte erzählt. Diese erzählt Nuri in der Schule den Kindern, die sie quälen und im Erzählen entsteht Gemeinsamkeit, die langsam zu Freundschaft werden kann. Andrea Karimes Geschichte von Nuri ist aufgrund der Briefform und der Ich-Erzähler-Perspektive nicht leicht nachzuvollziehen. Nuri erklärt sich nicht umfassend, viele Informationen werden eher beiläufig und implizit gegeben – erst sehr spät wird der Tod der Schwester im Krieg im Irak auch explizit ausgesprochen. Flucht, Angst und Trauer sind eher irritierende Momente der Geschichte, die kaum zu greifen sind und daher eher atmosphärisch wirken als narrativ. Dazu gliedert sich die Handlung in eine Rahmenhandlung, die Nuris Briefe darstellt und eine Binnengeschichten; die Geschichte, die Nuri den anderen Kindern erzählt. Als episodische Fortsetzung bricht sie immer an einer spannenden Stelle ab und fordert zum Weitererzählen am nächsten Tag heraus. Damit übernimmt Andrea Karime eine Erzählform, die über die Märchen aus 1001 Nacht für Nuris Kulturkreis markant ist und die Situation Nuris mit der existenziellen Notlage der schönen Scheherazade vergleicht. Nuris Geschichte ist damit nicht nur die Geschichte eines fremden Kindes in Deutschland, die wir aus der Sicht der Fremden erleben, in der Geschichte schreibt Andrea Karime auch die kulturellen Wurzeln des Kindes in die deutsche Wirklichkeit ein. Das Erzählen als markante Praxis orientalischer Kultur erhält dabei eine wichtige Zentralstellung. Die Geschichte bleibt darüber hinaus an vielen Stellen bruchstückhaft. Leerstellen fordern zur Identifikation und zum Selbstdenken heraus. Das erlauben auch die dezenten Illustrationen von Annette von Bodecker-Büttner, die gerade die Ineinanderverwobenheit von Rahmen- und Binnengeschichten in Szene setzen und damit auch die Bedeutung des Erzählten für die Erzählende pointieren. Muster und Farben setzen darüber hinaus die orientalische Herkunft von Nuri ins Bild, was bei gleichzeitiger Verfremdung einen interessanten Zugang zum Thema Migration erlaubt. Insgesamt überzeugt das vorliegende Buch durch eine kluge Konzeption, die mit einem schwierigen Thema unseres Alltags in Berührung bringt, ohne plakativ zu moralisieren und zu pädagogisieren. Sehr zu empfehlen.



Hessen Landesstelle	Gießen Ausschuss	Ilo Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. <b>6160168</b> Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: <b>Amanshauser</b> Zuname		<b>Martin</b> Vorname	
ID: 16166160168		Bewertung <input type="radio"/> sehr empfehlenswert <input checked="" type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert	
Loske, Judith Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
<b>Pedro und der Drachen</b> Titel		Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
Reihe		Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
ISBN <b>978-3-85452-187-7</b>	Seitenzahl <b>28</b>	Preis (EURO) <b>13,90</b>	
Picus Verlag	Wien Ort	2016 Jahr	
Schlagwörter		Fremde Kulturen	
Buch: Hardcover Medienart/Ausführung		Erzählung Gattung	
Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)		<input type="checkbox"/> Ja	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Erstelldatum: <b>27.11.2016</b>	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
<b>Reich gebildetes Buch, zum Vorlesen ebenso geeignet wie zum Selberlesen.</b>		Zentraldatei: .....	
Verlag Datum		.....	

Inhaltsangabe  
 Pedro hat einen wunderbaren neuen Drachen bekommen. Aber nicht nur er selbst ist begeistert von seinem Papagaio-Drachen. Einige Jungen am Strand von Rio de Janeiro haben es auf Pedros Drachen abgesehen.

Beurteilungstext  
 Pedro lebt mit seiner Mutter in einer Favela in Rio de Janeiro. Favelas in Brasilien sind das, was wir als Armutsviertel, Ghetto oder sozialen Brennpunkt bezeichnen würden. Obwohl die Kinder dort in ärmlichen Verhältnissen aufwachsen, agieren sie fröhlich, wie es die Illustrationen von Judith Loske zeigen. Die Häuser wirken in den bunten Zeichnungen wohnlich und anheimelnd, obwohl im Text Pedros Armut nicht unerwähnt bleibt. Jeden Tag freut sich Pedro darauf, seinen kleinen, selbst gebauten Drachen Dragao an der Copacobana steigen zu lassen, obwohl er dafür einen weiten Weg gehen muss. Bei den vielen Kindern und Erwachsenen, die am Strand ihre Drachen steigen lassen, fühlt sich Pedro wohl, hier kann er das ökosoziale Prekariat seiner Herkunft vergessen. Damit, dass Pedro eines Tages für nur einen einzigen Centavo einen wunderbaren Drachen, Papagaio, bekommt, werden ein paar fast magische Züge in die Geschichte eingefügt. Papagaio ist anscheinend ein Wunderdrachen; das deutet sich schon darin an, wie Pedro den Drachen von einem kleinen alten Mann erhält: nämlich für einen symbolischen Wert von einem Centavo. Dieser wunderbare Drachen kann so hoch aufsteigen wie kein anderer Drachen am Strand. Spannend wird die Geschichte in dem Moment, als ein Junge aus der Favela - im Text als "Taugenichts" bezeichnet - unbedingt Pedros Superdrachen haben will. Pedro verkauft dem Jungen seinen alten Drachen. Aber damit handelt er sich nur Ärger ein, denn am nächsten Tag steht der Taugenichts mit seinen Kumpanen aus der Favela vor Pedro und verlangt wütend den neuen Drachen oder sein Geld zurück. Pedro ist der aggressiven Meute hilflos ausgeliefert, denn das Geld hat er längst seiner Mutter gegeben und den Drachen Papagaio will er um keinen Preis abgeben. Aus dieser ausgeweglosen Situation wird Pedro von seinem Wunderdrachen gerettet: Papagaio zieht den kleinen Jungen hoch hinauf in die Luft. Für den Taugenichts und die Straßenkinder ist das pure Zauberei, das bedeutet für sie - nichts wie weg. Der Schluss lässt einige Fragen offen. Muss Pedro nicht noch weiter Angst haben vor dem Taugenichts und dessen Straßenkinder-Bande? Werden diese Jungen Pedro in den nächsten Tagen weiter verfolgen? Kann Pedro seinen Drachen Papagaio behalten? Angesichts dieser Fragen bietet der Schluss sicher noch viele Gesprächsanreize und auch die Möglichkeit, sich mit dem Leben in einer brasilianischen Favela zu beschäftigen.

Nordrhein-Westfalen Landesstelle	Kerpen Ausschuss	PS Bearbeitung (Name, Vorname)	Nr. <b>1916824</b> Kürzel
Verf./Bearb./Hrsg.: <b>Sautner</b> Zuname		<b>Thomas</b> Vorname	
Kriebaum, Thomas Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
<b>Rabenduft</b> Titel		ID: 19161916824	
Reihe		Einsatzmöglichkeiten	
<b>978-3-85452-192-1</b> ISBN		<input type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei	
<b>32</b> Seitenzahl		Zielgruppe	
<b>15,00</b> Preis (EURO)		<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input checked="" type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input type="checkbox"/> 10-11	
<b>Picus</b> Verlag		<b>Wien</b> Ort	
		<b>2016</b> Jahr	
<b>Buch: Hardcover</b> Medienart/Ausführung		<b>Bilderbuch</b> Gattung	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt? <input type="checkbox"/> Ja (Wolgast-Preis)	
		Erstellungsdatum: <b>30.11.2016</b>	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)		Schlagwörter	
		Familie	
		Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein	
		Zentraldatei:	
		Verlag Datum	

**Inhaltsangabe**

Rabe Franz begrüßt jeden Tag und freut sich über alles, was kommt. Er ist dankbar über Sonne, Wasser, Luft und die alltäglichen Dinge des Lebens. Sein Bruder Kurt ist ganz anders geartet, er murrst den lieben langen Tag nur. Franz versucht seinen Bruder von der Schönheit des Lebens zu überzeugen und findet einen Weg. Beide riechen nun den Rabenduft.

**Beurteilungstext**

Das Buch ist für Kinder im Alter von 4-5 Jahren geeignet und zu empfehlen.  
 Der Rabe Franz begrüßt jeden Morgen die Sonne und ist dankbar für alles, was kommt.  
 Er riecht den Rabenduft und freut sich über sein Leben.  
 Sein Bruder Kurt ist ganz anders geartet, er murrst den lieben langen Tag nur und kann seinen Bruder Franz nicht verstehen.  
 Franz versucht seinen Bruder von der Schönheit des Lebens zu überzeugen und schließlich gelingt es ihm einen Weg zu finden. Kurt riecht am Ende auch den Rabenduft.  
 Das Buch wird durch farbige witzige Bilder illustriert.  
 Das weiße Schriftbild hebt sich von den Seiten deutlich hervor.  
 Der Bilderbuchtext ist in Reimform geschrieben, so dass er sich dem Leser besser einprägen kann.

Hessen Landesstelle	Grünberg Ausschuss	spr Kürzel	Nr. <b>16160369</b>
Verf./Bearb./Hrsg.: <b>Karimé</b> Zuname		<b>Andrea</b> Vorname	
Bodecker-Büttner, Illustrator/-in (Name, Vorn.)		Übersetz. von (Name, Vorn.)	Übersetz. aus Sprache
<b>Tee mit Onkel Mustafa</b> Titel			ID: 1616160369
Reihe			Bewertung <input checked="" type="radio"/> sehr empfehlenswert <input type="radio"/> empfehlenswert <input type="radio"/> eingeschränkt empf. <input type="radio"/> nicht empfehlenswert
<b>978-3-85452-157-0</b> ISBN	<b>135</b> Seitenzahl	<b>13,90</b> Preis (EURO)	Einsatzmöglichkeiten <input checked="" type="checkbox"/> Büchereigrundstock <input type="checkbox"/> Klassenlesestoff <input type="checkbox"/> für Arbeitsbücherei
<b>Picus</b> Verlag	<b>Wien</b> Ort	<b>2016</b> Jahr	Zielgruppe <input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11
<b>Buch: Hardcover</b> Medienart/Ausführung	<b>Fantastische Erzählung</b> Gattung	Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? (Wolgast-Preis)	Schlagwörter <b>Fremde Kulturen</b> _____ <b>Krieg</b> _____ <b>Märchen</b> _____
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> Ja		<b>Erstelldatum: 07.11.2016</b>	Internet? <input checked="" type="radio"/> Ja <input type="radio"/> Nein
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Zentraldatei: _____
			Verlag Datum _____

**Inhaltsangabe**

Mina reist mit ihrer Familie in den Libanon. Dort lernt sie Onkel Mustafa kennen, der ihr die unglaublichsten Geschichten erzählt und sie in den Turm der Wunder mitnimmt.

**Beurteilungstext**

Mina ist 9 Jahre alt und in Deutschland aufgewachsen. Den Libanon, das Heimatland ihrer Eltern, besucht sie zum ersten Mal. Sie lernt Tanten, Onkel, Cousins und Cousinen kennen, staunt über die Hitze, die Gerüche und die Sitten der Menschen. Zu Onkel Mustafa spürt sie sofort eine enge Verbindung. Der ist ein alter Mann mit weißem, duftigem Haarkranz, der offenbar den ganzen Tag auf einem alten Teppich sitzt, Zimttee trinkt und seine Schafe hütet. Doch er kann auch plötzlich spurlos verschwinden und vor allem hat er die unglaublichsten Dinge erlebt. Mina hat ja manchmal ihre Zweifel, ob seine Geschichten auch alle wahr sind, doch in den vielen Zimmern des Turmes der Wunder kann sie selbst sehen, was passiert ist. Dann kommt der Krieg zurück, der Turm gerät ins Wanken. Die Familie reist Hals über Kopf nach Deutschland, und Onkel Mustafa kommt mit.

Andrea Karimé hat selbst libanesischen Wurzeln, und vielleicht gelingt es ihr deshalb so gut, Handlungsstränge zu schaffen, in denen deutsche und libanesischen Kultur manchmal nebeneinander her verlaufen und sich manchmal vereinen. Mina selbst hat kein Problem mit den unterschiedlichen Gepflogenheiten. Sie fühlt sich in Onkel Mustafas Geschichtenwelt genauso wohl wie zuhause mit ihrem Meerschweinchen Pippo. Der Krieg, die Sorgen um die Menschen im Libanon und das ungewisse Schicksal des Turmes der Wunder belasten sie allerdings sehr.

Der Wechsel zwischen Minas Erlebnissen im libanesischen Alltag und Onkel Mustafas fantastischen Geschichten erinnert fast schon klischeehaft an die Geschichten aus 1001 Nacht, dem westlichen Inbegriff orientalischer Erzähltradition. Doch Andrea Karimés Erzählung ist nicht klischeehaft, ebensowenig wie die fantastischen Abenteuer, die Onkel Mustafa in der Wüste oder an den Höfen diverser Sultane erlebt hat. Es ist die glaubwürdige Geschichte eines Mädchens, das in der neu gewonnenen Welt der Fantastik, die in diesem Fall eine arabische Prägung hat, eine bisher nicht erlebte Geborgenheit fühlt. Zugleich macht die Geschichte die Leser darauf aufmerksam, welche Gründe Flüchtlinge haben, nach Deutschland zu kommen, und dass viele von ihnen, genau wie Onkel Mustafa, viel lieber zuhause bleiben würden. Die schwarz-weißen Illustrationen zeigen Szenen aus der Geschichte. Sie sind freundlich und einladend und passen gut zum Text. Insgesamt ist "Tee mit Onkel Mustafa" eine unkonventionelle, absolut empfehlenswerte Erzählung.

<b>12 Berlin</b> Landesstelle	Ausschuss	Bearbeitung (Name, Vorname)	<b>Bob</b> Kürzel	Nr. <b>12167109</b>
<b>Verf./Bearb./Hrsg.: Roher</b> Zuname			<b>Michael</b> Vorname	
<b>Roher, Michael</b> Illustrator/-in (Name, Vorn.)			Übersetz. von (Name, Vorn.)	
<b>Zugvögel</b> Titel			ID: 1612167109	
Reihe			Einsatz- möglich- keiten	
<b>978-3-85452-163-1</b> ISBN			<input checked="" type="checkbox"/> <b>Büchereigrundstock</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>Klassenlesestoff</b> <input checked="" type="checkbox"/> <b>für Arbeitsbücherei</b>	
<b>32</b> Seitenzahl			Zielgruppe	
<b>15,00</b> Preis (EURO)			<input type="checkbox"/> 0-3 <input type="checkbox"/> 12-13 <input type="checkbox"/> 4-5 <input type="checkbox"/> 14-15 <input checked="" type="checkbox"/> 6-7 <input type="checkbox"/> 16-17 <input checked="" type="checkbox"/> 8-9 <input type="checkbox"/> ab 18 <input checked="" type="checkbox"/> 10-11	
<b>Picus</b> Verlag			<b>Wien</b> Ort	
<b>2016</b> Jahr			Schlagwörter	
<b>Buch (Print, gebunden)</b> Medienart/Ausführung			<b>Bilderbuch</b> Gattung	
Kinder-/Jugendliteratur zur Arbeitswelt ? <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>			<b>Fremde, Migration,</b> _____ _____ _____	
Empfehl. für Taschenbuchtipp <input type="checkbox"/> <b>Ja</b>			Erstelldatum: _____	
Anmerkungen (Material/ bes. Einsatzort)			Internet? <input checked="" type="radio"/> <b>Ja</b> <input type="radio"/> <b>Nein</b>	
Inhaltsangabe			Zentraldatei: _____	
Über das Frühjahr und den Sommer kommen die Zugvögel in die Stadt. Luka freundet sich mit Paulinchen an und ist ganz traurig, als sie im Herbst mit den Zugvögeln weiterziehen soll. Paulinchen will bleiben. Sie will den Schnee sehen und in die Schule gehen. Schließlich findet sie Obdach bei der guten Frau Lorenz.			Verlag Datum _____	

**Beurteilungstext**

Der Picus Verlag hat die 2. Auflage der "Zugvögel" herausgebracht, in der der Autor und Illustrator Michael Roher die komplizierte und hochaktuelle Geschichte von Migration mit einfachen Worten eindringlich erzählt. Die Zugvögel kommen im April aus dem Süden angefliegen und werden von dem Jungen Luka freundlich begrüßt. Da er weiß, dass sie kommen, sitzt er schon erwartungsvoll in einem Baum und winkt ihnen freudig zu, sie wechseln ein paar fremd klingende Zwitschertöne und teilen das Brot. Die Zugvögel sind Menschen mit abnehmbaren Flügeln und einem Schnabel an einem Band; also wären sie so wie alle anderen, wenn sie ihre Flügel und den Schnabel ablegen würden.

Paulinchen ist mit Oleg und Madame Petrova gekommen und freundet sich mit Luka an: Er lernt Worte in ihrer Sprache und sie in seiner, doch als es Herbst wird, heißt es Abschied nehmen, denn die Zugvögel müssen weiter ziehen. Madame Petrova und Oleg warnen Paulinchen: "Es ist uns nicht erlaubt zu bleiben." Paulinchen will nicht mehr ein Zugvogel sein, will bleiben und zur Schule gehen, den Schnee sehen. Dank des Mutes und der Großherzigkeit der guten Frau Lorenz, die ein großes Nest gebaut hat, ist es einigen Zugvögeln gelungen, den Winter über nicht zu verhungern und zu erfrieren. So wird Paulinchen auch von ihr aufgenommen in den Kreis der freundlichen Menschen von überall her und kann ihre Flügel ablegen.

Roher benötigt nur wenige, klare Worte, um diese ernste und doch poetische, durch die Illustrationen romantisch und beinahe etwas schwermütig anmutende Geschichte zu erzählen. Auf der Bildebene überzeugt er durch sensible Zeichnungen und ein großes Repertoire für Stofflichkeit und Struktur. Er verwendet dafür Papiere in unterschiedlichen Tönungen und Oberflächen, kombiniert sie mit Collagen aus Realobjekten und zeigt eine Fülle an Mustern und Schraffuren. Das Ganze ist grafisch sehr ansprechend, fein aufeinander bezogen und farblich harmonisch in warmen Erdfarben komponiert.